

Bettemburger Briefe
aus - R.A.D. Reichsarbeitsdienst- Wehrmacht –
Fronteinsatz und Lazarett
(sowie einige aus der Umsiedlung)

Dossier No.

Briefautor-

Gaston Gravalhe

22 Briefe
(vom 26.6.42 bis zum 26.7.44)

Bitte Entschuldigung für die unklare
Schrift, habe manchmal im Kopf gedankelt

Kein gleich
Hochsch.

01274

Allendorf

11. 6. 1942

10

Liebe Valerie!

Jetzt ist es schon gewisser Zeit
für das ich Dir dieses schreiben
und das zweite Teil schreiben darf.
Vergest nicht ich für die letzten
Jahren, auf die Zeit nicht gepasst
habe und die mir besten ge-
nommen haben, bestes Leben.
Liebe Valerie, Du wirst mich verstehen
dass ich nicht den gebrauch habe,
aber hier geht es nur einmal
nicht anders. Es ist sehr, wenn
hier und ich hier schon sehr
braun geworden. Jetzt haben
wir schon über zwei Monate

8372

1

Das will aber nicht heißen,
dass Du mir jetzt ein Postet
schicken mußt, wie sonst
Die die Feindlichkeit hast, dann
Hunde mir es bitte so mit der Bahn.

Liebe Valerie, man will
ich schreiben und grüße Dich
und deine erste Teilnahme
- tausendmal

Gaston

hinter uns, die ander, werden
auch einmal wieder gehen.
Mir erster Weg wenn ich
wieder zu Hause bin, ist
denigst nach Betenbergr zu
Dir und deines ersten Heimats,
dann meine Hande über die
guten Tische kann ich
nicht schiffen und ich
Was macht Ihr alle, seid Ihr
noch alle gesund, was ich
bestens hoffe. Ich habe auch
eine neue Adresse.

So dankt' mir für die Briefe.

Und nicht Entzogen. Gaston - Ennabde
F. R. O 12 74

Postfachten dürfen mir keine mehr
schicken.

Ich schreibe jedoch mit der Bahn
by Zug 3 bz. Ordnung dies für

Obertmanns Gaston - Ennabde

F. R. O 12 74

Postfachten oldenburg

78#
2°
Wittlich 18. Januar 1943

Lieber Fräulein Verlene.

Ich habe Ihre lieben Briefchen
denkend erhalten. Was für
eine große Freude es mir berührt
hat können Sie sich gar nicht
vorstellen. Es freut mich dass
Sie noch alle gesund seid, was
für mich auch noch der Fall ist.
Ich bin jetzt schon zweimal hier
in Wittlich ausgegangen, erst
schon nach hier und in den Fels
Schornstein waren gut zu sehen, auch
in den Rosenbüschen. Noch

einmal bestens dankend für das
gute Paket grüßt Sie und Ihre
werte Familie

J. H. H. H.

Wittlich, 20. 3. 1943

Liebes Fräulein Valerie

Als wir von Bitsch zurück kamen, habe ich ein paar Tage später Ihr gutes Paket dankend erhalten. In Bitsch hat es mir sehr gut gefallen. Es war ein schönes Kino da, auch Konditorien in denen man prima Kuchen bekam, und das war die Haupt Sache. Jetzt bin ich schon wieder 14 Tage hier in Wittlich. 40 von meinen Luxemburger Kamerade sind schon abgestellt worden, es sind noch ungefähr 20 Luxemburger hier. Lange wird es wohl nicht mehr dauern, und ich bin auch dabei. Ich glaube kaum dass ich noch einmal Urlaub bekomme. Meine lustige Stimmung hat ich noch nicht verloren, bin noch immer gesund und munter und hat noch guten Mut. Ich hoffe dass das auch bei Ihnen da Fall ist, denn jetzt grade gilt es. Noch einmal ferne dankend grüßt Sie, liebe Valerie und Ihre wertige Familie recht herzlich

Ghavan

adverse Soldat Gustav Gravatte
F.P.N. 09553

22.5.1943

Liebes Fräulein Valerie!

Leitz Wochen bin ich jetzt schon
hier in Russland im Mittelschritt
bei Ost. Es regnet hier in Störmen.
Wir liegen bei Jelen. Ich bin noch
immer gesund und munter, noch einen
Luxemb. hat ich bei mir. Das andere
sind Lothringen u. Reichsdeutsche. Wie
es hier in Russland aus sieht, um das
alles zu schreiben, das wäre zu viel, aber
jedenfall schön ist es nicht hier. Die Toppfen
die wir hier bekommen ist gut, nur die
den Zigaretten da fehlt es. Auf Posten

Stand ich auch schon in der Nacht,
wenn einem der kalte Wind vom die
Oben pfeift, in der Ferne die Schirmpfe
zum Himmel aufsteigen und der Kanonen-
donner von der Front herüber dröhnt, da
wird das Lied richtig war: Auf Posten
in einsamer Nacht usw. Abends wenn
wir im Zelt liegen dann erzählen wir
uns von zu Hause und singen einige
Gammeln. Die gute Stimmung hat
sich noch immer, denn der Sieg wird ja
einmal unser sein und das ist die Haupt-
sache. Ich wäre froh wenn Sie mir gleich
schreiben würden, hoffentlich sind Sie, liebe
Valerie und Ihre gute Familie noch immer
bei voller Gesundheit. Es grüßt Sie recht
heißlich aus dem Ferden Durbi.
Gaston

14337 A Oster, den 28. 6. 43.

Liebe Vater!

Habe gestern deinen lieben Brief zum
No. 6 dankend erhalten. Habe deine guten
Päckchen Nr. 1. 2. 3. 4. 5. 6 und eine ganze Anzahl
Päckchen von einem schwarzen Jugendknaben
Kleppen erhalten. Jetzt hat dich für einige Zeit
Krieg zu füttern und jemand kann sich
nicht ohne aufgehobene dicke Eisen Luth, denn

was für eine große Freude für mich damit gemacht
hast! Handst ich gar nicht kenne.

Liebe Valerie, ich bin noch immer gesund
und munter, auch mache ich noch sehr viel
für meine Sache. Das einzige was mich
plagt, das sind die Leiden, am dem vielen
Kriegen hat natürlich jeder eine Leiden! Sonst
ist es ganz ruhig hier oben, als wir uns
sagen! In der guten Hoffnung dass diese Zeit
auch bei sehr Gesundheit und sehr glücklich
sich Valerie und Du mit mir fühlst und
herzlich

14337 A

14. 7. 1993

(50)

Liebe Valerie!

Statt gestern dein Liebes Kästchen vom
3. 7. erhalten. Vielen Dank dafür und besonders
für all die guten Päckchen. Mein Wunsch
war es nur ich auf einmal bekam, aber jetzt
von mir 1. 7. in Bonn angekommen.
So wie ich immer war, auch ich ist
erhalten. Liebe Valerie, ich war so froh als
ich die Zigaretten von Dir und auch von Deiner
Nigin Theresa bekam. Jetzt kann
ich genug fluchen. Du brauchst mir aber in
Zukunft nicht mehr noch Zigaretten zu schicken,
wie bekommen hier an der Front überhaupt
viel Zigaretten und das will ich ganz zufrieden
werden. Du mit alle 14 Tage ein Päckchen
mit 20 Zigaretten schicken. Eine
ganz große Freude machst Du mir, wenn Du mir
etw. in ein Päckchen mit Süßigkeiten schickst.
Nun zu was anderem. Ich mache mit jetzt
wie ich höre das die Kollern und Mädel
die August Brief glücklich zu Hause sind. Wie
das hier mit uns nur ein Fall. Aber
trotzdem, ich bin noch immer gesund und munter.

nur dreierlei bin ich, als wie ein Vogel
beid 24 Tage kein Warm mehr gesehen!
Ich nicht jetzt in meinem Loch vom
aus der Front die Unkluge Lachen nur
nur so sehr mich weg. Viele sind schon
mehr wie besorgt, nicht nur allein
heute, sondern öfter. Aber ich bin das schon
gewohnt. Die letzten Tage hatte wie einen
Kampf, viele von meinen Kameraden
sind verunfallt worden.

Liebe Valerie, entschuldige mich bitte
wenn das Brieflein so schmutzig ist, es
geht halt nicht anders. Ich habe heute
gehört, die Amerikaner seien in Italien
gelandet, ist das das? Die Mexikaner
sind doch gut, nicht wahr?

Ich bin froh das es dir sonst
deiner Familie noch so gut geht, und
hoffe bald mit euch alle wieder zusammen
zu sein um einen zu sprechen auf unser
großen Sieg.

Die besten Grüße für dich
Valerie und deine Lieben zu Hause

Gast

Proble Lin
Mund st.

14337 A

28.7.1913

(6)

Liebe Valerie!

Jetzt da ich von deiner kleinen
Augen so so sehr begeistert bin ich
auch dein Porträt mit der kleinen Ferner
bin habe ich auch die Päckchen Nr. 14, 15
so wie Nr. 17 erhalten. Wie eine große Freude
das für mich bedeutet. Du bist zu nicht
verzeihen. Ich danke dir und deine kleine
kleine Augen sehr herzlich. Die Sache
mit der Otholidermer bin ich einverstanden
wenn man gut geht dann ich dann schon
zu Hause bin. Ich darf jetzt nicht die
Dinge zu zerschneiden. Ich weiß aber? Sonst
geht es mir noch immer gut, bin noch
immer gesund, das freut mich am meisten.
Mit der kleinen hat von der Otholidermer
kann ich dann es mir für so so sein. Hier
bei uns ist alles noch alles, wir sind
nun im Glück. Es gibt auch
große Freude, dass kleine Augen
auch kleine viele Freunde von jungen
Mädchen

Valerie

14337 A

Orten.

8. 8. 1943

95

(60)

Liebe Valerie!

Habe vor 3 Tagen die Päckchen Nr. 19, 20, 21, 22 und Nr. 23 erhalten. Vielen Dank für all die guten Sachen. Bin noch immer gesund und munter. Wir müssen jetzt viel marschieren, aber zumeist. Wie wird wohl Mutter Paul. Hier ist es jetzt sehr warm. Wir sind momentan in einer sehr fruchtbaren Gegend. Da gibt es viel Apfel und auch eine ganze Menge Gemüse. Wie ist es in Italien, ~~da~~ wie hören gar nichts mehr. Gebe Du mir ein wenig mit was da los ist. Sonst grüßen dich und Deine viele Familie recht herzlich.

Gust.

14337 A

Cher, 25. 8. 1943

(60)

Liebe Valerie.

Schnell kommt jetzt die Winter hier
in Prag. Es ist schon momentan
sehr kalt. Ich hoffe noch immer
schon, daß du ganz gesund bald kommst,
denn hier noch einen Winter zu machen, hat
ich wirklich keine Lust. Ich befürchte mich jetzt
angefaßt im Sinne von Prager. Die Regen
in Prager, besonders haben wir manchmal sehr
sehr. Ich auch noch immer wieder
wo kann ich denn auf andere Weise
jeden Morgen 2 süße Päckchen von Dir
bekommen. Dieses weiß ich sonst nicht, da
sonst ich schon bestimmt nicht. Liebe Valerie,
die Päckchen bis Nr. 39 einschließlich habe
ich alle empfangen. Außerdem habe ich
noch die Päckchen Nr. 31, 34, 35, 36, 37, 39 empfangen.
Ich danke dir herzlich für all die guten Sachen.
Die mir ein so große Freude machten. Die anderen
Päckchen werden die auch noch bekommen. Gute
Freunde haben mir noch die guten Nachrichten
beschied, die du mir mitgeteilt hast, denn hier
oben in Pragland bekommen wir gar nichts zu

Liebe Vater!

Habe deinen Brief und die Packeten

Nr. 59, 60 und 61 empfangen. Vielen

Dank für alles. Hast ja oft 8 Tage

lang keine Gelegenheit um die

zu schreiben. Bin da und da

gerissen für den Kampf der

deinen Töchter. Ich will jetzt auch noch

nicht weiter ich sage hier in meinem

Liede eigensinnig in einem Handbillet

acker, ich auch heraus kommen

den im Moment noch die kleinen

Verhältnisse zu sehen. Man die ablegen

auch um mein Bild zu, dann

erreichst die ganze Zeit. Bin bei

Jetzt noch immer so beschäftigt.

Wachstümlich, das ist schon 10 Tage
lang keine mehr gehabt. Die Jahre
sollt da und jetzt. Bin da und
dann gesund u. munter, was ich auch
wenn die sind dann in den Jahren
hoffe. Ich grüß dich und deine Tochter
von jedem Augen
Lieben

80

Liebe Valerie!

Endlich hab ich mal wieder Zeit in aller Ruhe einen Brief zu schreiben. Ich befinde mich hier in einem ziemlich großen Dorf im Raum von Omsk. Der Ruwe ist hier ziemlich ruhig, wie ab u. zu schneit es mit der Zeit ins Frost. Ich sitz mit meinen Kameraden in einem alten Bauernhaus. Auf dem Tisch brennen 3 Wachskerze und im großen Kaminofen spendet ein guter Feuer. Draußen ist es sehr dunkel kalt und es regnet ein heftiger Schneesturm. Vielleicht muß ich noch heute nacht 2 Stunden auf Wache ziehen. Ich sei Dank haben wir ein dicken Mantel, einen Kopfschutz und ein Paar wunderbare warme Handschuhe. Wenn ich dann draußengeh und ab geh, denke ich oft an die Eltern und auch an dich und deine ganze Familie, die es so gut mit mir meinen. Vor ein paar Tagen hat ich die 3 Päckchen mit Zigareten gekauft: 02305 und heute Abend 2 Päckchen Nr. 02 und Nr. 03 mit auf die alte F.M. empfangen

Ich danke ~~den~~ dir vielmals für die guten Taten.
Heute Abend habe ich die Nachricht erhalten
dass die Krankheit in Chapel war, sonst
weiss ich nicht etwas. Was sollen wir dir
wenig. Ich habe noch immer Hoffnung dass
Wohlwollen bei dir zu sein, Tausend Grüsse
aus der alten Wägenstadt sende ich und
deinen Lieben ein gute Nacht

Gott

Freiburg, 9. II. 1893

80

Liebe Mutter!

Jetzt ein paar Tagen, wenn ich selber
oben, ist wohl merkwürdig gar nicht mehr
zu rauchen. Was eine Hand für mich
als der ersten Abend nach einem
solchen Tag 3 Packeten von der an-
dauern, und auch mit der ersten Pack-
Pfeife. Dann hat sich die Hand so
guten empfangen. Ich danke dir
sicherlich für alles. Und für die
noch einmal gesund und munter für die
die Luft, die plagen eines. Den
muss ich. Auch von Opa, die
sind ein General. Ich bin
nach einem in einem. Ich bin
Bauernhaus. Ich bin ein

Gallen ein, der aber du und
gut waren ist er auch hier abgem.
Lunnen ist er schon tot, wir tragen
dickes Landstuck und Tappeten
ist und zu haben wir auch ein Rad-
zu Tappeten, dass auch in der der
garnen. Und Mund und nachmal
Markt, steht selbst hier an Post.

Land, ist mal was anders wie Hanna.
denn und Tappeten. In diesem
kommt der kleine Tisch her, und
dann soll haben ich um auf der
Wandstuck. Ich hab's schon
mit dem auch eine gute Tappeten
dann ich auch sein dass wir
Chang, von einem Chinesen auf
Wach stehen sich gemacht, na
me wollen mal einen Tot hat
und Tot unterer, wir ich
in Galle, was ich ich fast ein

ja: welchen Litz Vollen, ich ja,
mein Uhr, ich will verstehen auch
dann geht es in die Jagd. Wir
geht es mehr um 4 Uhr am. Ich
dick und dann nach Familie der
Auch.

~~Anton~~
~~Land~~

Wende und unter ein Litz
in Hantent!

Der Litz

Siehe Salome, es kann noch sein,
dass ich in wunder Jesu noch
komme, aber eine ganz große Freude
wirdst du mir ^{haben} sobald wir uns
möglich eine Buchbesprechung nach
hier hin machen. Sein Gruß bringe
kannst du ja zugleich auch noch
als Silber anbringen.

In der Hoffnung dass du mich
 bei der Schwelgerst best. und ich
 die im neuen Jahr einen edelern
 Geist und Gemut haben magst

Die letzten Tage vor dem Ab-
reise.

Wm. Sordat Gordon Everett
 Pierre Bay. Fildes & Co.
 Hindenburgstraße. Nr. 9

Stehst wohl er mir hier nicht, meine
Zim wird schon so gute Heizung.

Das Essen ist gut, da kann ich
nicht anderes sagen. Nimmenden
sind Mangel haben wir auch nicht.
Gute Abende. Blut war
auch Fieberung von den Frauen
aus dem Mordland. So hat ein
Gund Fieber und Fieber erhalten.
Wer war ist das alle gegen meine
guten Fieber, die noch Fieberland mit
mit den vielen Sinnen.

Wer hat den, ist es noch meine
Korn. Gehen kann ich nicht mehr.
Muss noch immer im Bett liegen.
Gute Nacht, haben wir ein Fieber
aus dem Mordland, und genug zum
Korn.

Das Schicksal hat es gewollt, dass
ich jetzt auch noch hier im Lamm
habe ich mich erhalten. Ich auch
noch jetzt zu erhalten. Ich auch
die Zeit von 2. bis 7. Dezember hat
ich die Fieber erhalten. Ich auch
Fieber und Fieber im Mordland
haben kein Fieberland aus die
Fieber zu Fieber, bei es erhalten
dann das was erhalten werden.
Aber da was es haben. Ich auch
zu gut. Von Fieberlandtag
haben ich zum Fieber, von da zum
Fieberlandtag mit Fieber.
Muss mit dem Tag. Zug nach Fieber
Mordland von old mit dem
Mordland Tag. Ich auch Fieber
im Mordland.

10°

Straßburg. 10. 3. 1944.

Liebe Valerie!

Bin am Dienstag gut hier in Straßburg
angekommen. Beim Arzt war ich auch,
vorläufig muß ich noch jeden 2ten
Tag Wechselbäder machen. Am nächsten
Dienstag bekomme ich auch noch orthopä-
dische Sohlen angefertigt. Weiterhin gehe
ich auch noch nächste Woche in
Jahntbehandlung. Liebst du, was die mit
mir noch alles machen, es ist gut dass
ich keine Frau bin sonst auf einmal müßte
ich noch in die Maternität und dann wäre
die Sache complet. Ich was die letzten
drei Tage noch jeden Abend aus, heute

Abend aber habe ich Wache. Am Dienstag
war ich nach Abends ins Kino, ein schöner
Film mit Jenny Jugo schauen. Am Mittwoch
war ich im Theater und gestern wieder ins
Kino. Ist das nicht fein. In so einer Stadt
dürft man nicht immer leben, das wäre
zuviel. Am Sonntag wird hier Helldenge-
denktag gefeiert. Morgen um 10 Uhr gehe
ich in die Kirche. Wenn das nicht gewesen
wäre, hätte ich euch gerne bei mir gehabt
hier in Hagburg. Aber so werden wohl
alle Autos u. alle Konjunkturlokale zu sein.
Vielleicht bin ich noch länger hier und
dann wäre es meine größte Freude wenn
du und deine Schwester Eugenie mich einmal
hier besuchen würden. Sonst weiss ich nichts
Neues. Ich grüßt dich liebe Valerie, deine
Schwester Eugenie, deinen Bruder Ernst u.
deine Eltern recht herzlich

Anton

11°

Calais, 4. 4. 1944

Liebe Valerie!

Ja, Valerie so geht das. Vor 8 Tagen
war ich noch in Straßburg. Jetzt
bin ich am Kanal, im Département
"Pas de Calais". Hier ist es sehr schön,
wunderbare Landschaften. Momentan
bin ich noch in einem Dorf. Was
ich alles hier mache, darf ich dir
ja nicht schreiben. Die Hauptfrage,
mir geht es gut. Hier kann man hier
auch noch kaufen, und Pinard
gibt es auch genug hier Valais, mehr
wie Wasser. Du kommst mir es ruhig

Ver. 10.

The dark his wild young humankind,
his heart upon wide nature's foundation
his humiliated, he and where
singled out full north can thing, for
every nothing Stephen and Judas
transcendent quickened there.

Ich hoffe eben die Siegelung
-selbst kommt und dann geht es dann
zu Markt und nach Petersburg
bei Petersburg. Kommt dabei.

So grüß dich, und deine
Liebe Familie von ganzem Herzen

Robert

Vertraue auf die Zukunft.

Mr. Herbert J. Wallace F.W. 47545A

gluten, ich finde schon zwei mal
findet, manchmal nur ich ihn auch
schon gefast. Das will ich dann
mehr, eine gewisse Lust, und gut zu
sind sein. Ich bin Medizinerin.
Ich es auch hier, ich habe mich aber
mit vielen unglücken, ich werde mich
mit ja, das stimmt. Danke.

Was auch geschehen mag, ist
klar, dass die Naturgesetze im Weltall
nirgends zu Grunde gehen und nie ab-
zuweilen. Auf demselben Grunde alle Wissen-
schaften liegen. Die Philosophie, das Gesetz der
Gleichheit. Ich habe in Deutschland oft gesehen
müssen, dass man gegen mich philosophiert.
Aber nicht so sehr, wie man nicht. Die Natur
hat die Dugene für einen und viel mehr.

12^o

Berek-Plage 14. 4. 1944
47545. A.

Liebe Valerie!

Ich weiss nicht ob du meinen ersten Brief aus Frankreich schon empfangen hast, ich habe bis jetzt noch keine Post von dir erhalten. Bin jetzt nicht mehr in dem kleinen Dorf, sondern direkt am Canal in der kleinen Stadt Berek-Plage. Ich schlage hier mit 2 Kameraden im Hotel Continental. Von unserem Zimmerfenster aus sieht man direkt auf den Canal. Das Essen das wir hier bekommen ist auch prima.

Liebe Valerie, heute fähst du

Unterschied von hier in Urlaub. Der selbst
ist in Luxemburg und wird dort seinen
Brief einwerfen. Ich habe die 2 Paketmarken
eingeleigt, mit denen kommt du mir 2 Päckchen
mit je 100 gr schicken. Bitte schick mir Zigaretten
in diesen Päckchen, dann werde ich dir sehr
danken. Sonst weiss ich momentan nichts
Besonderes. Es grüsst dich von ganzem
Herzen dein

Charlotte
Herzliche Liebe an Eugenie.

130

9. Mai 1944

Liebe Valerie.

Ich habe deine 2 Briefe erhalten, den
ersten vom 13. 4. vor 4 Tagen und den
zweiten vom 29. 4. gestern. Wie ich hoch
mal endlich Post von dir zu bekommen,
das dauert ja ein Ewigkeit bis die Post hier
in Frankreich ankommt. Die 2 Briefchen
sind noch nicht hier, ich muß dir also
schon im Voraus danken. Liebe Valerie.

Liebe Valerie, du hast mir geschrieben
du hättest gerne mit mir tanzen, das
habe ich wohl glauben, aber wenn noch
ein bisschen der Krieg wird schon bald
ausgehen dann machen wir mal ein Pärchen
nach Frankreich, deinen Chéri sollst du
auch haben. Dann finden wir ein Paar
Häuschen Pinard und alles kommt wie es

kommen mag.

Liebe Valerie, wenn zu Hause der Tommy ein wenig kommt, kein Angst haben, dich werden sie nicht helfen das weiss ich und für die von das Theater so bestimmt ist die können laufen wo sie wollen die findet es ist halt.

Ich bin jetzt nicht mehr im Hotel sondern auf dem Dorfe, ein wunderbares kleines Ort, rund um jedes Haus sind Gärten und rings um ist alles Wald. Morgens muss ich arbeiten bis Mittags 2 Uhr, dann bin ich frei, heute habe ich den ganzen Nachmittag im Garten gearbeitet. Ich bin zum Bürgermeister eingewählt. Auf dem Dorfe haben wir auch ein Pastor, es ist jetzt 9 Uhr Uhr es wird schon fleißig Tanzmusik gespielt. Aber wer weiss ob hier im Winter nicht bald andere Musik kommt. Früher haben ich auch schon hier bekommen, was war das eine Freude Valerie.

Jetzt die Währungsgein. Mir hat sie
nicht gesagt das ich nach Frankreich
kame, aber gesagt hat sie dass ich
heim komme und das ist die Hauptsache.
Hier ist es bestimmt schön, aber so
schön wie in unserem Ländchen ist
es nirgends. Eine ganze Woche in
Frankreich ist nicht so süß wie eine
Stunde bei dir zu Haus.

Sonst weiss ich nichts Besonderes.
Mein herzlichsten Grüße aus Frankfurt
sendet dir und deinem Schweschen
Eugenie

Gerson

140

Frankreich, 17. 5. 1944

Liebe Valerie,

Hast du meinen Brief schon erhalten den ich dir vor etlichen Tagen abgeschrieben habe. In der Zwischenzeit hat sich bei mir nichts geändert. Hier in der Loterie nationale habe ich 20 Franc gewonnen. Stell dir mal vor was für ein Glück ich habe. Jetzt eben rauche ich noch eine gute Zigarette von dir, da ich jetzt wieder 3 Marken von der Compagnie erhalten habe. Bitte ich dich, liebe Valerie, wenn möglich wieder so gutes Päckchen zu schicken. Ich schreibe meiner Mutter dass sie dir auch was gutes dagegen gibt.

Vor einer Woche habe ich mal gehört im Radio gehört dass der Tommy in Luxemb. und Saarbrücken war. Ich bin jetzt nicht ruhig bis ich mal Post von zu Hause u.

Du kommst mir auch ganz recht in Betracht.

von dir erhalten habe. Hoffentlich ist
nirgends was passiert. Schreibe mir
bald, die Post nach hierhin ist
so wie schon eine Weile unterwegs. Gestern
habe ich einen Brief bekommen der war
genau einen Monat auf der Reise.

Gestern habe ich einen schönen
Tag gehabt. Wir waren draußen zum
Arbeiten und da sind wir vom Regen
überrast worden. Ich war nach bis auf
die Haut, da hat ich mal wieder einmal
schwer gefröstelt. Heute ist das Wetter
wieder schön, aber hier am Canal bist
du nie sicher. Die Franzosen tun ohne
Merkmal auch hier mitten im Sommer
nicht verreisen. Wie geht es dem Franz von
Abweiden, hast du noch immer Nachricht
von ihm. Jetzt will ich schließen, ich
muss gleich fort zum schaffen.

Es grüßt dich vom jungen Herrn

Leutnant

Schöne Grüße an Eugenie und deine Eltern.

Frankreich, 19.6.1944

Liebe Valerie.

Habe deine schöne Karte von Mondorf-
 Bad erhalten. Vielen Dank dafür, ich hatte
 nämlich erfahren dass Pettendorf bom-
 bardiert wurde und da hatte ich schon eine
 Höllenangst es wäre auch was passiert.
 Jetzt bin ich aber so froh dass alles bei
 euch zu Hause noch gut abgegangen ist.
 Liebe Valerie, vielen Dank aber auch noch
 für die 3 Cigaretts mit Zigarettens, die
 haben nämlich genau so wie ich nicht
 mehr zu rauchen hatte und dabei wird es
 ja immer auch Zigaretten aus meiner
 Lippen fliegen. Hier oben am Rand
 ist es die letzte Zeit ziemlich lebendig, und
 wenn ich auch nicht ganz ohne kenne

ist der Krieg am 14. Juli schon entschieden
Das wäre gut Völkchen, wenn das Elend
jezt doch ausgeht, und eiris kann ich
dú jezt schon verraten, den Tag noch
dem Krieg an dem wir hier uns
widersetzen, das wird ein langer werden.
Wie geht es deiner Schwester Eugenie, dem
Ernest und deinen Eltern. Sind Sie noch alle
gesund und auch munter, vor allen Dingen
wie den Mut verlieren.

Die letzte Zeit habe ich zwei
Luxemburger hier oben getroffen. Ein
Kamerad von meiner Pfortenzeit aus
Wittlich, den ich schon vorher kennen
gelernt habe und einen Luxemburger in
Zürich. Beide waren gute Patrioten, sie
nicht alle 2 dem schon Schicksal unterlegen
wie ich. Sonst weiss ich nichts Besonderes, ich
und was ich noch weiss, weisse auch.

Liebe Völkchen, sie von meinem
Schönen Grüsse an
Eugenie u. Ernest
u. Eltern

Siezen gegnüssig u. getrüest
dein Gust

16°

France, le 20 juin 1944.
le matin à 10 heures

Chère Valerie !

Il y a quelque jours que j'ai reçu le petit paquet avec les bonnes cigarettes de ma chère patrie. J'espère bien que tu vas mieux et que bientôt tu es de nouveau de bonne santé.

Cette nuit j'ai dormi dans la tente, ici c'est parti un orage très terrible. Mais quand même c'était un plaisir lorsque les gouttes sont claqué sur les bâches de notre tente. Heureusement la pluie n'est pas entrée la dedans. Maintenant je suis dans ma chambre chez Monsieur le Marin du petit village où j'habite. J'ai ma liberté jusqu'à midi. À 1 heure de l'après-midi je vais travailler dans une galerie ou sous-terrain comme.

on dit encore. Le travail est dur, il me fait
travailler pendant 8 heures à la fois.

À 10 heures du soir quand je suis rentré
je m'en vais de nouveau dans ma tente et
peut-être que cette nuit il me faut encore faire
la patrouille. ~~Et~~ Ainsi les jours se passent
pour ici mais toujours le jour vient plus proche
ou je vais rentrer. Espérons bien qu'il n'est plus
loin et que nous pouvons fêter notre liberté
et notre victoire. Mais le Tommy jusqu'il
fait, il ne se vient plus volontiers à Luxembourg.
Pour ici il n'y a pas encore de combats, mais on
ne sait pas presque rien encore arriver. Mais
je suis encore de bonne santé mais ce n'est tout.

Maintenant les paquets de drogues sont supprimés
aussi. Chère Valérie, si tu veux m'envoyer des
petits paquets dans les couvertures, comme tu
as toujours fait, alors je suis heureux. Tous
mes merci pour les petits paquets que tu
m'as m'as envoyés jusqu'ici. Reçois tous
mes saluts et un grand baiser
Gaston

17°
Frankreich, 26.7.1944

Liebe Valerie!

Habe gestern mit großer Freude deinen Brief vom 11. erhalten. Weiterhin habe ich im Laufe der letzten 10 Tage 2 x drei Päckchen mit Zigaretten von dir empfangen. Ich kann dir nie genug danken für die vielen guten Gebüschchen die du mir schon geschickt hast.

Das Wetter hier oben am Francal ist jetzt schön. Seit ein paar Wochen ist auch nimmer hier bombardiert worden, es ist momentan ganz ruhig hier. Vielleicht komme ich auch noch fort von hier, man weiß nicht was noch kommt. Bin auch noch immer in dem selben Dorf. Butter, Eier und Meisbrot kann ich mir noch immer kaufen, ob u. zu gibt es

Jetzt hast du meine Photo hier, bald kommen ich

Ortoda sehr.

auch noch einen Wein. Erlebense habe
ich auch schon einige gehabt, die erzähl
ich dir wenn ich wieder zu Haus komme.

Liebe Valerie, mir geht es jetzt mit
deiner Gesundheit, ich hoffe schwer wenn
mein Brief dich erreicht dass es dir viel besser
geht. Über den Krieg und die Politik
schreib ich nichts. Das geht schon alles
seinen Weg und muss seine Angst. Für
uns geht noch alles gut Valerie.

Das Fenster steht jetzt auf in meiner Höhe.
Wenn ich hinaus schaue sehe ich ein
Stück von einem wunderbaren blauen Morgen-
himmel mit kleinen weißen Wolken und
den Bürgermeisters seinen alten Hof mit
den alten Ställen. Hier sind die Häuser alle
mit roten Ziegeln gedeckt. Ein leichter West-
wind bringt mir einen süßlichen Geruch vom
Mischhaufen herein. Das ist nicht schlecht, aber
in Moritzburg wird es noch schlimmer sein.

Tausend Grüße und einen liebe Gruß
Gartens